

Das Ende der Reden

Meditationen zum Hungertuch



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»



Die Autorin

Jacqueline Keune ist freiberufliche Theologin, Autorin und Freiwillige. Davor war sie in zwei Pfarreien als Seelsorgerin und als Redaktorin einer franziskanischen Zeitschrift tätig. 2011 erhielt sie den «Preis des religiösen Buches» des katholischen Buchhandels der Schweiz.



Der Künstler

Chidi Kwubiri ist ein international bekannter Künstler. 1966 in Umuahia/Nigeria geboren, lebt und arbeitet er heute in Pulheim bei Köln. Er möchte nicht als afrikanischer Künstler, sondern als Künstler aus Afrika wahrgenommen werden.

www.chidi-kwubiri.com

Impressum

Texte: © 2018 *Fastenopfer*, Luzern/*Brot für alle*, Bern
Bilder: Misereor-Hungertuch 2017 «Ich bin, weil du bist»
von Chidi Kwubiri, © Misereor
Redaktion: Rita Gemperle, *Fastenopfer*
Gestaltung und Layout: ComMix AG, Kehrsatz
Druck: PCL Presses Centrales SA, Renens VD

Liebe Leserin, lieber Leser

Auf nicht weniger als auf «die Verwandlung der Resignation in gesegnete Erwartung» hofft Jacqueline Keune, wenn es darum geht, Wandel zu leben. Und Wandel ist nötig. Die Welt droht aus den Fugen zu geraten, die Schöpfung seufzt, die Menschen verlieren ihre Lebensgrundlagen. Das Menschsein muss neu gedacht werden.

Das Hungertuch inspiriert dazu, den Blick auf das Ganze zu richten. Als Menschen sind wir Individuen, aber ebenso sehr auch Teile des Ganzen, verbunden mit dem, was uns umgibt.

Keunes Texte helfen, diese Verbundenheit wahrzunehmen, das Morgen neu zu denken und mit dem Mut des Herzens zu handeln. «Auf dass wir nicht bleiben, die wir sind.»

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Fastenopfer
Rita Gemperle

Brot für alle
Jan Tschannen

Letzter Wille

Und euch und jenen
die nach euch kommen
vermachen wir

das Schreien des Frauenschuhs
die Handvoll Nashörner
die leer gefischten Meere
und dieses Loch in dieser Firnis aus Ozon

die Wüsten aus Russ
wo einst Wälder aus Regen
die Geheimnisse bargen
die siedenden Sommer
die sauren Böden

unsere ganze Beute
ihre ganze Armut

Aber, um alles in der Welt
schlagt es aus, unser Erbe
schlagt es aus



Halme der Hoffnung

Mein Bruder ist der
mit den Stacheldrahtsternen
in den Händen
mit den Striemen über der Seele
und den Augen, die sehen
Wenn die Nacht sich über die Zeltstadt legt
deckt er sich mit seinen Träumen zu

Meine Schwester ist die
mit dem atmenden Bündel
auf dem Rücken
mit den Knien auf rissiger Erde
und den Augen, die fragen
Wenn die Gier nach dem billigen Land greift
wirft sie den Kopf in den Nacken

Meine Geschwister sind die
mit den Halmen der Hoffnung
zwischen den Zehen
mit dem Himmel unter den Füßen
und den Augen, die wissen
Wenn sich die Gebete verzweigen
schütteln die Herzen die Angst ab





Das Ende der Reden

Ich glaube an dich
Ich glaube an uns
Ich glaube an unsere Kinder und deren Kinder
an die Verbündeten alle
mit denen wir Feuer sammeln
für die Verwandlung der Resignation
in gesegnete Erwartung
in Worte, in Wege

Ich glaube an dich
Ich glaube an uns
Ich glaube an das Ende der Reden im Anfang der Lieder
an die Geschwister alle
mit denen wir an den Häusern der Verheissung bauen
für die Verwandlung der Stumpfheit
in heilige Unruhe
in Brennen, in Brote

Ich glaube an dich
Ich glaube an uns
Ich glaube an den süßen Regen und den freien Wind
an die Träume alle
mit denen wir uns in die Zukunft hinauslehnen
für die Verwandlung der Sehnsucht
in Widerstand
in neuen Himmel, in neue Erde





Metamorphose

Einmal wird Umkehr kein fremdes
kein frommes Wort mehr sein
wir werden den Fuss setzen –
im Nacken die Wunden

Einmal werden die einen nicht mehr
auf Kosten der anderen leben
und die eine Welt wird allen Heimat sein –
Abel hütet mit seinen Kindern die Schafe

Einmal wird der Mensch seine Schuhe
wieder ausziehen – heiliger Boden
und der Wind die Hirse streicheln
In den Bächen werden die Fische glitzern
und die Vögel den Frieden im Schnabel tragen

Einmal, da wird die Wandlung
jedes Herz erfassen
Wunder werden wieder die Erde überzieh'n
Im ersten Schein des Tages lächelt die Ewige



Das Neue

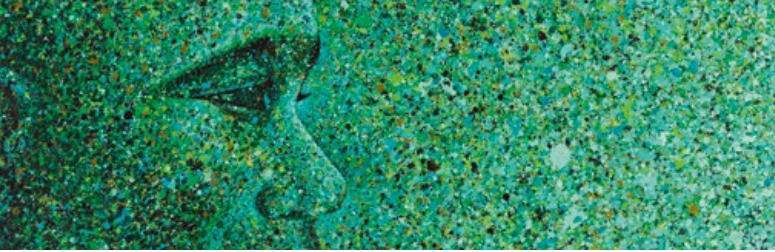
Appelle machen keine Hungrigen satt
und Empörung hält die Kinder der Flucht
nicht über Wasser

Die Worte, sie kommen
als unzustellbar zurück

Wo aber der Blick in die Augen Angst auflöst
wo der Süden mit dem Norden
das Morgen entwirft und
sich der Reiche von der Armen lehren lässt

wo wir keine Rendite brauchen
weil da Freunde sind
wo wir nicht mehr nehmen
was uns nicht gehört
das Schicksal der Erde
als unser eigenes begreifen
und das Unrecht nicht länger bereden
sondern ihm mit dem eigenen Leben
in die Speichen fallen

da keimt das Neue
in den Augen



So viele

Erst bloss wir zwei
die sahen
es gibt eine Grenze
die sagten
es reicht!

Dann andere auch
die spürten
so geht es nicht weiter
die sagten
genug ist genug!



Immer mehr und mehr
die wussten
es geht um Leben und Tod
die sagten
Ende Gelände!

So viele
die sehen
es lässt sich was machen
die sagen
fangen wir an!



Segen

Die Häuser der Sklaverei
machst du zu gelobtem
die Steppen zu blühendem Land
Hirten zu Königen
Wasser zu Wein
Thronende zu Gefallenen
Niedrige zu Erhöhten
Hungrige zu Satten
Lahme zu Gehenden
den Tod zu Leben

Segne uns
Gott der Wandlung
mit der Klarheit deiner Augen
mit der Ungeduld deiner Hände
mit dem Feuer deines Wesens
und dem Mut deines Herzens
auf dass wir nicht bleiben
die wir sind

Wir bewegen Menschen

Brot für alle ist die Entwicklungsorganisation der Evangelischen Kirchen der Schweiz. Wir bewegen Menschen im Norden zu einer verantwortungsvollen Lebensweise und engagieren uns entwicklungspolitisch für das Recht auf Nahrung und Ethisch Wirtschaften. Im Süden unterstützen wir Menschen, sich aus Not und Hunger zu befreien und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Gemeinsam mit Partnern vor Ort zeigen wir Missstände auf und setzen uns für die Rechte der Betroffenen ein.



BROT FÜR ALLE

Bürenstrasse 12, Postfach 3270, 3001 Bern,
031 380 65 65, www.brotfueralle.ch,
Postkonto 40-984-9

Wandel wagen – globale Gerechtigkeit fördern

Fastenopfer ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns ein für benachteiligte Menschen – für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Wir fördern soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Dafür arbeiten wir mit Partnerorganisationen in 14 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.



FASTENOPFER

Alpenquai 4, Postfach 2856, 6002 Luzern,
041 227 59 59, www.fastenopfer.ch,
Postkonto 60-19191-7